© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Simroth, Z. f. die ges. Naturwiss., LI, 1878, p. 347, f. 1-3; Bertkau, Arch. f. Naturg., LV, 1889, I, p. 116; Heer, Stettiner E. Z., IX. 1848, p. 160; Gemminger, Stettiner E. Z., X, 1849, p. 63. *Melolontha hippocastani:* Kraatz, Berliner E. Z., XVII, 1873, p. 426; Desmarest, Ann. Soc. Ent. France, (2), IV, 1846, Bull., p. 51, t. 8, f. 4. *Melolontha spec.:* Anonymus: Kosmos, Stuttgart, 131, 1916, p. 1667. *Amphimallus solstitialis:* Germar, Meckels Archiv, V, p. 366 (nicht gesehen!); Burmeister, Handbuch, I, 1832, p. 341; Germar; Magazin d'Ent., I, Heft 1, 1813, p. 134; Siebold, Stettiner E. Z., XV, 1854, p. 100; Hagen, Stettiner E. Z., XXII, 1861, p. 285; Kraatz, Berliner E. Z., XVII, 1873, p. 425. *Goliathus giganteus:* Janson, Trans. Ent. Soc. London, 1910, p. XXXVI.

Über Lucaniden siehe die oben zitierten Daten! Ferner ist die Mitteilung von Prell: Ent. Blätter, X, 1914, p. 140, f. 2-3, über *Heterogomphus cribricollis* Prell zu erwähnen, ein merkwürdiger Fall, indem das männliche Geschlechtsmerkmal einer anderen Gattung bei einem sonst normalen Weibchen auftritt.

Seltene und neue paläarktische Borkenkäfer.

V.

Von Kammerrat Hans Eggers, Stolberg (Harz).

Eccoptogaster Simmeli n. sp.

Vor dem Kriege sandte mir der verstorbene Freund Trédl eine Anzahl *Eccoptogaster* vom Schneeberg in Innerkrain, die mir zweifelhaft blieben. Einige Stücke waren offenbar *Ecc. carpini* Ratz., andere sahen in der Skulptur dem *intricatus* Ratz. ähnlich, wichen aber in der Form von beiden ab. Ich steckte sie allein als nov. spec. in den *Eccoptogaster*kasten zwischen *carpini* und *intricatus*.

Ich erhielt dann später durch den Sammler, Herrn Förster Rud. Simmel, der schon sehr schöne biologische Beobachtungen in den Ent. Bl. veröffentlichte, die Mitteilung, daß auch er auf Grund der Lebensweise und Gangform den auf der Hopfenbuche lebenden Käfer für eine neue Art halte. Ich überlasse dem eifrigen Beobachter die Bekanntgabe seiner biologischen Funde und beschränke mich auf die Beschreibung der neuen Art.

Glänzend, pechschwarz, mit pechbraunen Flügeldecken, Gliedmaßen und Halsschildvorderrand.

Kopf fein gestrichelt, beim ♀ gewölbt, mit längeren gelblichen Haaren über dem Munde, beim ♂ leicht eingedrückt und mit einem Kranz längerer Haare umgeben, über den Mundteilen 2 steife Borsten (wie bei *Ecc. carpini, balcanicus* und *intricatus*).

Halsschild kaum länger als breit, an der Basis am breitesten, von da langsam nach vorn verschmälert, vor der Mitte etwas stärker verengt, aber ohne Einschnürung hinter dem Vorderrande.

Auf der Scheibe fein, etwas länglich und mäßig dicht, hinter

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

den Vorderecken dicht und grob rund punktiert und hier einzeln lang behaart.

Flügeldecken etwa um die Hälfte länger als der Halsschild, nach hinten stark verschmälert, fast wie bei *Ecc. rugulosus*. Um das Schildchen etwas eingedrückt, neben der Naht nicht vertieft, am Ende einfach abgewölbt, ohne Eindruck vor dem Hinterrande. Reihen und Zwischenräume nur dadurch zu unterscheiden, daß letztere eine durchgehende Reihe längerer gelblicher Haare tragen, sonst gleichmäßig ziemlich dicht und flach punktiert, die Punkte durch flache Kritzeln miteinander verbunden, so daß die ganze Oberfläche runzelig aussieht, ohne daß aber die Reihen vertieft sind. Vor dem Hinterrand dicht ineinanderfließend gerunzelt.

Absturz ohne Abzeichen, in beiden Geschlechtern gelblich behaart. Länge 2,4—3 mm.

Fundort: Pakalehne am Schneeberg (Innerkrain).

Sammler Revierförster Rud. Timmel fand ihn an Ostrya carpinifolia gemeinsam mit *Ecc. intricatus* und *carpini*. Die Brutgänge sehr kurz, quer, Larvengänge in der ersten Hälfte nur im Bast, erst in der zweiten Hälfte in den Splint eingreifend, unterscheiden sich deutlich von beiden Mitbewohnern.

Crypturgus mediterraneus Eichh.

In Ent. Bl. 1914 p. 296 und 1922 p. 118 habe ich nachgewiesen, daß *Cr. parallelocollis* von Reitter zu Unrecht als ♂ zu *Cr. pusillus* gezogen wurde. Ebenso ungerechtfertigt ist seine Annahme, daß *Cr. mediterraneus* Eichh. das ♂ zu *Cr. numidicus* Ferr. sei.

Mir liegt eine Type Eichhoffs von St. Tropez (Südfrankreich) vor, auch besitze ich in meiner eigenen Sammlung ein Stück vom gleichen Fundort, das derselben Art angehört. Eine Bestimmungssendung aus Toskana, die eine große Serie desselben Käfers enthält (Fundort Viareggio), gab mir Veranlassung, mich näher mit den südeuropäischen Crypturgus zu beschäftigen.

Cr. mediterraneus ist eine Zwischenform zwischen der flachgebauten *pusillus*-Sippe und den hochgewölbten *cinereus*-Formen und ist eine absolut selbständige Art.

Der Käfer ist mäßig glänzend, nur schwach gewölbt, von fast gleicher Form in beiden Geschlechtern. Unterschied findet sich nur in der Länge des Halsschildes, das beim ♀ kaum merklich, beim ♂ um 1/4 länger als breit ist. Die Seiten sind bis vor die Mitte parallel, Hinterecken kurz abgerundet, vorne etwas verschmälert und kräftig gerundet. Oben verhältnismäßig flach in beiden Geschlechtern, dicht und ziemlich fein punktiert mit sehr feiner angedeuteter Mittellinie. Flügeldecken unmerklich breiter als das Halsschild und in beiden Geschlechtern doppelt so lang als an der Basis breit, parallelseitig; flach gebaut, tief punktiert gestreift, Punkte groß, rund, nicht so dicht gedrängt wie bei *cinereus* und dessen Ersatzformen im Mittelmeergebiet. Zwischenräume schmal erhaben, leicht gerunzelt und fein punktiert und einreihig fein grau behaart, auch die Punktreihen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

tragen ganz feine, kurze Härchen. Am Absturz zeigt das ♀ kaum („*nonnihil*" Eichhoff) etwas dichtere, aber nicht längere Behaarung, die absolut nicht auffällt.

Mir bekannte Fundorte: Frankreich: St. Tropez [Type], St. Raphael (beide Dept. Var.), Arcachon (Dept. Girondeu(, Loi, Gien (Dept. Loire); Italien: Ruta (Ligurien), M. Gibbio (Emilio), Viareggio (Toscana); Portugal: Cintra.

Eine zweite Mittelform ist der nachfolgend beschriebene *Cr. corsicus* m. Beide Arten zeigen im ♂ und ♀ die gleiche flache Körperform, nur mit längerem Halsschild beim ♂ und unterscheiden sich daher stark von den geschlechtlich ganz verschieden gebauten Formen des Ostmittelmeergebietes. Sie sind mit *Cr. concolor* Woll. von den Canarischen Inseln näher verwandt, doch ist dieser feiner punktiert.

Crypturgus corsicus n. sp.

Flach, parallelseitig, langgebaut, schwarzbraun, auffallend wenig glänzend, besonders das Halsschild ganz matt.

Kopf ganz matt, sehr fein punktiert.

Halsschild beim ♂ wesentlich, beim ♀ kaum länger als breit, mit fast geraden, kaum abgestutzten Hinterecken, bis zur Mitte parallel, dann gleichmäßig gerundet verschmälert; flach gebaut, fein hautartig genetzt, fast ganz matt, mit dichter, äußerst feiner und flacher Punktierung, Mittellinie kaum angedeutet.

Flügeldecken beim ♂ kaum, beim ♀ nicht breiter als das Halsschild und in beiden Geschlechtern fast doppelt so lang als dieses, bis hinter die Mitte parallelseitig, dann langsam verschmälert abgerundet, oben flach gewölbt; Punktreihen mit breiten Punkten dicht, aber nicht sehr tief punktiert. Zwischenräume schmal, runzelig, daher mattglänzend erscheinend; Punktreihen werden hinter der Basis flach und undeutlich in den gerunzelten Flügeldecken. Punktreihen äußerst fein anliegend, Zwischenräume etwas länger deutlich gereiht behaart. ♀ am Absturz dichter, aber nicht länger behaart.

Länge 1,1—1,3 mm.

Fundort: Corsica, 5 Stücke in Sammlung Eggers, 2 davon im Forét de Carozzica von Bickhardt gesammelt.

Hylastes septentrionalis n. sp.

Eine zwischen *H. angustatus* und *attenuatus* stehende kleine Art, die ersterem in der Form, letzterem in Farbe und Behaarung nahe steht.

Pechschwarz mit pechbraunen Flügeldecken und Gliedmaßen, schlank gebaut, vollkommen zylindrisch.

Kopf matt, dicht und fein punktiert, fein und kurz behaart, ohne Kiel oder Eindruck auf dem ziemlich breiten Rüssel.

Halsschild wenig länger als breit, rund gewölbt ohne Andeutung einer Seitenkante (wie sie das flachgedrückte des *H. attenuatus* zeigt), in der Mitte am breitesten, nach beiden Enden nur wenig gerundet verschmälert, nach vorn kaum mehr als nach der Basis; oben fast

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

matt, sehr dicht, groß und mäßig tief punktiert, Zwischenräume zwischen den Punkten sehr schmal, an den Seiten, wo die Punkte kleiner sind und zum Teil zusammenfließen, sind sie körnig erhaben. Eine schmale, erhabene Mittellinie, glänzend, zieht über das ganze Halsschild.

Flügeldecken 2½ mal so lang wie das Halsschild und wesentlich breiter als dieses in der Mitte, mit parallelen Seiten, oben stärker gewölbt als bei *H. attenuatus*. Skulptur ähnlich wie bei diesem. Punkte der vertieften Reihen groß, rund, nach dem Absturz zu merklich größer und tiefer. Zwischenräume flach, eben, alle fein einreihig punktiert und fein gekörnt und mit einer Reihe gelber, fast anliegender Haare besetzt, nur der zweite Zwischenraum trägt eine unregelmäßige doppelte Reihe.

Länge 2,4 mm.

Fundort: Schweden (Stockholm und Kolleberga) in Kiefer und Fichte, gesammelt von Dr. Spessiwzeff.

Polygraphus griseus n. sp.

Dieser Käfer steht dem *Pol. poligraphus* L. am nächsten, ist aber in beiden Geschlechtern kürzer und breiter gebaut und mit dichteren und längeren Schuppen bedeckt.

Schwarz mit gelbbraunen Gliedmaßen, der ganze Körper dicht graubeschuppt.

Kopf dicht, ziemlich grob und tief punktiert, kräftiger als bei *poligraphus*. Fühlerkeule groß, von ähnlicher Form, wie bei diesem, aber nicht so stark gegen die Spitze verschmälert.

Halsschild breiter als lang, dichter punktiert, vorne stärker eingeschnürt, dicht grau beschuppt.

Flügeldecken so breit wie Halsschildbasis, um die Hälfte (♂) bis ⅔ (♀) länger als breit, gegen das Flügeldeckenende breit abgerundet; oben flach gewölbt mit breitem Absturz, die Naht auf diesem etwas erhaben. Hinter dem etwas aufgebogenen Vorderrand eine dichte Querreihe feiner Höcker. Zwischenräume und Punktreihen gleichmäßig sehr dicht und etwas gröber und tiefer punktiert als bei *P. poligraphus*. Die ersten Zwischenräume tragen in der ganzen Länge eine Reihe feiner Körnchen, auf den Seiten verschwinden sie allmählich. Die ganzen Flügeldecken dicht mit ziemlich langen grauen Schuppen bedeckt, die mittleren Schuppen auf den Zwischenräumen sind etwas länger und abstehend.

Vorder- und Mittelschienen etwas stärker gezahnt als bei *P. poligraphus*.

Länge 2¼ mm.

Fundort: Hammarselo (Småland), Schweden.

Dryocoetes suecicus n. sp.

Eine auffallend schmale, langgebaute Form aus der Verwandtschaft des *Dr. autographus* Ratz.

Braun, glänzend, einzeln lang behaart.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Kopf gewölbt, fein punktiert, zwischen den Augen sehr lang behaart.

Halsschild etwas länger als breit, eiförmig, eben hinter der Mitte am breitesten, nach den Hinterecken wenig verschmälert und abgerundet, nach der Spitze stark verschmälert. Über die ganze Fläche fein gekörnt, vor der Basis eine schmale, verkürzte, glänzende Mittellinie.

Flügeldecken nur wenig breiter als Halsschild und gut doppelt so lang als dieses, parallelseitig, zylindrisch. Punkte der Reihen groß, etwas länglich; erste Reihe neben der Naht leicht vertieft. Zwischenräume glatt, fein und weitläufig einreihig punktiert, der dritte Zwischenraum in halber Länge etwas unregelmäßig doppelreihig punktiert; vor und auf dem Absturz finden sich feine Körnchen statt der Pünktchen. Auf dem Absturz die erste Punktreihe leicht eingedrückt, Zwischenräume dort stark glänzend und glatt.

Länge 3,8 mm.

Fundort: Rörströmt in Schweden. Juli 1922 von Spessiwzeff gesammelt.

Taphrorychus minor n. sp.

Ein kleiner Käfer mit äußerst feiner Skulptur, spärlich, aber lang behaart, mäßig glänzend, schwarz mit braunen Gliedmaßen; in die Verwandtschaft des *hirtellus* Eichh. gehörend.

♂ Kopf, da bei beiden Stücken eingezogen, schlecht erkennbar anscheinend abgeflacht, über dem Munde fein punktiert.

Halsschild gewölbt, kaum länger als an der Basis breit; von den geraden Hinterecken langsam nach vorn verschmälert und abgerundet. Vordere Hälfte dicht gehöckert, hintere Hälfte fein und dicht punktiert, mit glatter, schmaler Mittellinie, Schildchen klein, glänzend.

Flügeldecken so breit und doppelt so lang wie das Halsschild, parallelseitig, hinten im Kreisbogen gerundet, zylindrisch gewölbt, mäßig glänzend, äußerst fein punktuliert und in den Punktreihen sehr fein, kurz, anliegend behaart. Die Zwischenräume sehr fein gerunzelt und einzeln lang behaart. Absturz ziemlich steil abgewölbt, glänzend, nicht gerunzelt; erste Punktreihe leicht eingedrückt, die ersten drei Zwischenräume mit einzeln stehenden Höckern besetzt.

Schienen kräftig gezähnt. — Länge 1,8 mm.

1 Stück Sardinien in Sammlung Eggers; 1 Stück Tone del Lago bei Viareggio (Toskana) in einem Zweige der Steineiche *(Quercus ilex)* gefunden, in Sammlung Marchi, Betolle (Toskana).

Ernoporus caucasicus Lind. = *Schreineri* Eichh.

Dr. Hagedorn hat in seinen augenblicklich für die Borkenkäferkunde maßgebenden Katalogen diese beiden an Linde lebenden Cryphaliden getrennt, ohne jemals eine Begründung dazu zu geben. Ich kann nach Typen beider Arten in Eichhoffs Sammlung feststellen, daß Reitter recht hatte, wenn er die Eichhoffsche Art einzog und als synonym zu *Ern. caucasicus* Lind. stellte. An den Typen ist nicht der geringste Unterschied festzustellen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Ips var. Heydeni Eichh.

Ich habe meine Vermutung (Ent. Bl. 1910 p. 38), daß diese Form nicht als Varietät aufrecht erhalten werden könne, an den Typen in Sammlung Eichhoff bestätigt gefunden. Es ist lediglich das stark gezähnte ♂ des *acuminatus,* dessen Punktierung auf den Zwischenräumen normalerweise spärlicher ist als beim ♀.

Ips duplicatus Sahlb. = *Judeichi* Kirsch = *infucatus* Eichh.

Ich habe diesen mittelgroßen Fichtenborkenkäfer von verschiedenen Fundorten von Nordschweden und Oberschlesien bis an die Amurküste in meiner Sammlung. Ich habe nun, um die nicht ganz geklärte Synonymie festzustellen, zwei Typen, eine des *Judeichi* Kirsch von Ochansk (Ural) und das angeblich aus Steiermark stammende Unikum des *infucatus* Eichh., beide in Sammlung Eichhoff, nachgeprüft: Ich finde bei beiden keinen wesentlichen Unterschied gegen meine finnischen Exemplare, die der von Wachtl gegebenen Abbildung und Beschreibung der Type von *duplicatus* vollkommen entsprechen. Ich kann also Teplouchows Ansicht bestätigen, daß beide Arten mit *duplicatus* synonym sind.

Ips curvidens Germ. forma *hypertrophica.*

In der berühmten Eichhoffschen Sammlung finde ich ein auffallend großes (3,8 mm) ♂ von *Ips curvidens* aus dem Oberelsaß mit merkwürdiger Ausbildung des Flügeldeckenabsturzes. Das sonst sehr genau alle Artabzeichen zeigende ♂ trägt ganz symmetrisch auf beiden Flügeldecken am Absturzrand zwischen der ersten und fünften Punktreihe eine stark aufgetriebene glatte Beule, auf welcher die drei ersten Zähne, normal gebildet, oben darauf sitzen.

Fundort: Oberelsaß 16. Oktober 1882.

Minulus barbatus m.

Ich beschrieb den Käfer nach einem Stück im Kopenhagener Museum, das den Fundortzettel Kreta trug. Diese Fundortsangabe beruht aber wohl auf einem Irrtum, da der Käfer zur Gattung *Cnemonyx* Eichh. aus Chile gehört. Ich habe Eichhoffs vier Typen des *Cnemonyx galeritus* verglichen. Aufgeklärt muß nur noch die Verschiedenheit des Fühlerschaftes werden, der bei meinem Stück einen deutlichen Haken hatte, bei Eichhoffs Stücken nicht. Auch die Haare der Geißelglieder bei dem Kopenhagener Stück sind sehr viel länger als bei den Eichhoffschen Stücken. Ob das eine Geschlechtsauszeichnung sein wird? Jedenfalls ist Gattung und Art wohl aus der europäischen Fauna zu streichen. Synonym sind beide Arten nicht, da *Cn. galeritus* wesentlich längere Flügeldecken hat als *barbatus;* aber die Ähnlichkeit ist sonst sehr groß.

Kissophagus binodus Reitt. = *Novaki* Reitt.

In einer Bestimmungssendung fand ich eine Anzahl *K. Novaki* Reitt. ohne Fundort, welche teilweise hinter dem aufgebogenen Vorder-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

rand der Flügeldecken rotbraune, glatte Verdickungen aufwiesen. Diese stellten sich als eingedickter und angetrockneter Epheusaft heraus, wie ich ihn in Tropfenform an grünen Epheutrieben, welche im Assenheimer Schloßgarten von *K. hederae* angebohrt waren, auch gefunden hatte.

Ich erbat mir nun aus der Reitterschen Sammlung im Ungarischen Nationalmuseum die Type des *K. binodus* und stellte fest, daß die von Reitter als Hauptunterschied beschriebenen beiden Beulen ebenfalls nur angetrockneter Epheusaft sind, der wohl beim Einbohren glatt geschliffen wurde. Auch Kustos E. Csiki, dem ich für die Übersendung bestens danke, bestätigte meine Feststellung.

Das Stück ist offenbar nur ein kleiner *K. Novaki* (♂), dessen Vorderrandhöcker am Halsschilde schwach ausgebildet sind, wie das öfter bei dieser Art vorkommt.

Cryphalus pini m. = *fulvus* Niisima.

Durch Originale des japanischen *Cryphalus fulvus,* welche ich kürzlich von Professor Niisima erhielt, wurde ich darauf aufmerksam, daß mein aus Kiautschou beschriebener *Cr. pini* synonym zu jenem ist.

Neue Fundorte:

Pityogenes monacensis Fuchs ist von Dr. Singer in der Umgegend von Aschaffenburg auf beiden Seiten der bayrisch-hessischen Grenze gefunden (Stockstädter und Babenhäuser Wald).

Auch *Pityogenes trepanatus* Nördl. kommt dort vor.

Carphoborus rossicus Sem. und *Ips duplicatus* Sahlb. sandte mir Spessiwzeff aus Nordschweden.

Amara Makólskii sp. n.

Beschrieben von Jan Roubal.

Eine *Amara* in sp.; oben hell bronzefarbig, schön glänzend, der Mund, die teilweise bräunlichen Taster und die drei ersten mit der Basalhälfte des 4. Gliedes der Fühler gelb, die ganzen Beine rotgelb mit angedunkelten Tarsen. Der Kopf ziemlich breit. Der Halsschild auffalland groß, sehr breit, viel breiter als z. B. bei *A. familiaris* Duft. Die Seiten nach vorne auffallend zulaufend, der Vorderrand sehr tief ausgeschnitten, seine Ecken weit nach vorne ragend; auch der Basalrand ausgeschnitten. Die Hinterecken rechteckig, stumpf. Vor den Hinterecken ist der Halsschild durch je eine schräge, mit einigen groben Punkten versehene Vertiefung jederseits etwas niedergedrückt, innerhalb und hinter dieser je zwei Basalgrübchen, die grob und dicht punktiert sind, ihre Umgebung dicht, fein punktiert. In der Mitte des Vorderrandes, beiderseits der tiefen Medianfurche, grob, dahinter fein punktiert. Scutellum mit einer queren Reihe grober Punkte. Die Elytren ziemlich kurz, anstatt dem Scutellarstreifen hinten ein einziger Punkt, der rechts dedubliert ist. Die Furchen tief, hinter der Elytrenbasis grob und dicht punktiert, diese Punktierung nimmt nach hinten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Eggers Hans

Artikel/Article: Seltene und neue paläarktische Borkenkäfer, 133-139